

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 99.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 299.

Dienstag, 24. Dezember 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Eckalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis zum Mittag 9 Uhr ohne Verzug. Preis für die Zeitungsleute 43 mm breite Kopfsätze 15 Pfg. (Kopfsatz 12 Pfg.) Zeitrauber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dähnel in Riesa.

Einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern zufolge wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 3 Absatz 3 des Reichsgesetzes über die Bekämpfung der Reblaus vom 6. Juli 1904 — Reichsgesetzblatt Seite 261 folgende — die Verfertigung oder Ausführung bewurzelter Reben oder Blindreben über die Grenzen eines Weinbaubezirks verboten ist und Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot nach § 10 des obengenannten Reichsgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit einer dieser Strafen geahndet werden.

3310 a E. Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,
20. Dezember 1912.

Freibant Glaubitz.

Nächster Freitag von vormittags 10—12 Uhr kommt Rindfleisch, roh, Pfund 50 Pf., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Weihnachtszauber.

Weihnachten, dieses schönste Fest des ganzen Jahres, ist wieder da, mit seinem eigenartigen, tief ergreifenden Zauber für jung und alt, für groß und klein. Die grünen Tannendämme sind eingehüllt und geschmückt mit goldenen Kugeln und Nüssen, bestückt mit bunten Lichtern, behängt mit gleichem Glitzer. Bald wird das Glockenzeichen ertönen, die erregte, erwartungsvolle Kinderstube zur Bescherung zu rufen.

Da flammt es auf von abertausend Kerzen,
In Helle strahlt der ärmste, engste Raum,
Und um den duffig grünen Weihnachtsbaum,
Da juchzen Millionen Kinderherzen.

Wer am Weihnachtsabend durch die stillgewordenen Straßen wandert und sich den hellen Kerzenglanz entgegenstrahlen läßt, den packt gewiß das Heimweh nach der eigenen Kindheit, und köstliche Bilder aus der Jugendzeit erstrahlen vor seinen Augen.

Hörst auch du die leisen Stimmen
Aus den bunten Kerzen dringen?
Die vergessenen Gebete
Aus den Tannenzweigen singen?
Hörst auch du das schüchtern-frohe
Gelle Kinderlachen klingen?
Schaut auch du den stillen Engel
Mit den reinen, weißen Schwingen?
Schaut auch du dich selber wieder,
Fern und fremd nur wie im Traume?
Wirst auch dich mit Märchenangene
Deine Kindheit aus dem Baume?

Wer vermöchte es wohl, sich dem köstlichen Zauber des Weihnachtsabends zu entziehen? Mit dem Klange der alten, lieben Weihnachtslieder wachen die süßesten Erinnerungen wieder auf, ziehen die tiefsten Gedanken durch den Sinn und die wunderbarsten Stimmungen in die Seele. Wer wäre wohl so arm, von diesem sonnigen und fröhlichen Zauber nichts zu empfinden?

Da, Weihnachtslieder, längst verklungen,
Umarmen wir wieder unser Ohr,
Wie wir als Kinder sie gesungen
Zur heiligen Zeit im frohen Chor;
Und unvergessen teure Gestalten,
Auf deren Grab alljährlich Rosen blühen,
Sie grüßen lächelnd uns aus Tannengrün,
Als wollten froh sie Weihnacht mit uns halten.

Heute steht der Vater im Kreise der Seinen und ist beglückt, andere glücklich zu machen, wie er es einst wurde durch die Liebe der Eltern, die nur — ach, so lange schon — da draußen ruhen unter dem grünen Tanne. Heute steht manche Mutter mit tiefem Weh im Herzen unter dem strahlenden Weihnachtsbaum; ihr fehlt ein Liebling, den ihr der Tod entriß, aber ihre Liebe, ihre treue, fürsorgende Liebe hat den Lebenden den Christbaum angezündet, sie will den Jünglingen den lichterstrahlenden Baum nicht rauben und sucht Trost in der Freude und an dem sonnigen, dankbaren Blick ihrer Lieben. Sanft zittert der letzte Sonnenstrahl auf die Erde nieder; stiller Abendstille senkt sich herab auf Wald und Flur, und bald glänzen Millionen ewiger Sterne am Firmament. Sie ziehen auch heute noch friedlich ihre leuchtenden Bahnen wie einst, als auf Bethlehems Gefilden in weicherer Nacht die verheißungsvolle Himmelsbotschaft zum erstenmal von Engelstippen erklang.

So sei uns denn willkommen, du fröhliche, selige Weihnachtszeit, du zauberhaftes deutsches Fest! Weibe mit deinem Segen die Menschheit auf Erden, sirene deine Gaben der Mildtätigkeit, der Barmherzigkeit und der Liebe aus, mache die Herzen froh und heiter den Sinn, trodne die

Tränen der Leidenden und gieße Hoffnung in der Jüngenden Gemüt!

Du Fest des Dankes und der Freude,
Mit deinem Segen ziehe ein,
Will doch nach Kampf und Sorge heute
Die Erde ein Stück Himmel sein!
Dem jener heiligste der Triebe,
Dem alle Herzen heut entflammt,
Es ist die ewig neue Liebe,
Die Liebe, die aus Gott entflammt.

Derbliche und Sächsisches.

Riesa, 24. Dezember 1912.

— Nun ist er da, der heilige Abend, auf den die Kinderherzen schon lange erwartungsvoll harrten. Hinter verschlossenen Türen ruhmort es so verheißungsvoll. Das ist ein Knistern und Füllstern, Stellen und Klacken, und er strahlt ihnen entgegen, der schmucke, lichterblühende Weihnachtsbaum, Freudestrahlende Gestalt. Groß und klein ist vergnügt; eines freut sich der Freude des andern. Die Alten fühlen sich so frisch und jung unter dem Weihnachtsbaum mit seinen immergrünen Hoffungsgrünen. Und wie weilt sich den Jungen das Herz, wie leuchtet ihnen das Weihnachtslicht auf das ganze, noch in der Zukunft liegende Leben! Leider fehlt auch in diesem Jahre das winterliche, echte Weihnachtswetter, ist doch das Fest viel stimmungsvoller, wenn draußen dicke Flocken auf tief verschneite Fluren herabfallen, wenn die Schneedecke bei hartem Frost unter den Füßen knarrt — wie schön und behaglich ist dann daheim in der warmen Stube! Wenn aber auch der äußere Zauber fehlt, die Stimmung soll's uns doch nicht verderben, Weihnachten bleibt auch ohne Schnee und Eis das herrlichste Fest des Jahres. Weihnachten ist aber auch ein edles und rechtes Familienfest. Verwandte erscheinen zum Besuch, „von fernher kommen sie gezogen“, die „Ureltern“ sind eingetroffen und erzählen daheim von mittelalterlichen Heldentaten, kurz, es herrscht einmütiges Behagen darüber, daß nach langen Monaten und Wochen nun endlich ein paar Tage der Ruhe und des Genießens folgen. Was denn das Weihnachtsfest jedes Herz mit goldener Freude erfüllen und bei Tannenduft und Lichterscheln uns wieder einmal die Kämpfe und Sorgen des Alltagslebens vergessen lassen. Und so rufen wir allen unseren Lesern frohen und aufrichtigen Sinnes zu: „Fröhliche Weihnachten!“

— Blasmusik spielt bei günstigem Wetter am 1. Weihnachtsfeiertag von 11⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr, auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompeterkorps des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 nach folgendem Programm: 1. Fest-Revue von Golds, 2. Ouverture u. Oper „Iphigenia in Aulis“ von Gluck, 3. Walzer „Thüringer Blumen“ von Genest, 4. „Priestermarsch und Arie d. Sarastro“ von Mozart, 5. „Trottel in Lieb und Tanz“ von Heintz.

— Das Wachen am 1. Weihnachtsfeiertag wird von dem Trompeterkorps des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 von 7⁰⁰ Uhr vormittags ab auf nachfolgendem Wege gehalten: Kaserne 1/68, Bismarckstraße, Schützenstraße, Hauptstraße, Wettinerstraße, Alderstraße, Kaserne 1/68.

— In seiner Wohnung in der Schützenstraße 33 hier wurde heute nachmittag gegen 1/3 Uhr der ledige, am 9. Februar 1887 geborene Bürgerkassenschreiber K r a t z a u t o t aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. Die Mutter des Verstorbenen wird ebenfalls vermisst und man vermutet, daß sie sich das Leben durch Ertränken in der Elbe genommen hat. Ueber

die Beweggründe, die Mutter und Sohn zu dem Schritte veranlaßt haben, ist Bestimmtes noch nicht bekannt.

— Für die im nächsten Monat beginnende Sitzungsperiode des Dresdner Königl. Schwurgerichts wurde durch das Os u. a. Herr Rittergutsbesitzer Georg v. Altröck in Gröbba als Hauptgeschworener bestimmt.

— Fernsprechanschlüsse erhielten:
Nr. 458 Blumenfeld, Paul, Friseur, Wettinerstraße 35,
Nr. 455 Böhm, Eduard, Gut-, Wagen- u. Militär-Effekten-Geschäft, Hauptstraße 40,
Nr. 447 Gieslat, Michael, Alteisen- und Metallhandlung, Neuwelba,

Nr. 457 Postmann, Reinhold, Schneidernstr., Bahnhofstr. 1,
Nr. 428 Lindner, Johannes, Kolonialwaren, Delikatessen und Zigarren, Vertreter sämtlicher Zigarettenfabriken, Neuwelba,

Nr. 459 Orstrandentasse Riesa, Goethestraße 40 a,
Nr. 456 Richter, Bruno, Kunstglaserer, Goethestraße 38,
Nr. 454 Starke, Gustav, Altwarenhändler, Goethestraße 15.

— Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß morgen Mittwoch die zwei „Weihnachts-Fest-Vorstellungen“ des Sächsischen Städte- und Theaters nachmittags 1/4 Uhr und abends 1/9 Uhr im Hotel Hofpfeiffer pünktlich beginnen. Allen Freunden guter, dezenter Kostbarkeit sei der Besuch von Pyritz-Pyritz ebenso nachdrücklich empfohlen, wie den Eltern der Besuch des postreifevollen Weihnachtsmärchens „Blondelchen“ mit ihren Kindern.

— Auf die am 1. Weihnachtsfeiertag abends 8 Uhr im Saale des Wettiner Hofes stattfindende Vorstellung des Bauberkünstlers Alono Bahner sei nochmals aufmerksam gemacht. Die Vorstellung wird eine Fülle des Sehenswerten und Ueberraschenden bieten.

— Wie schon seit Jahren, so veranstaltet der Schützenverein auch am diesjährigen 1. Weihnachtsfeiertag im Hotel zum Stern eine öffentliche humoristische Aufführung. Der Verein hat den Abend gut vorbereitet, sodas vergnügliche und heitere Stunden in Aussicht stehen. Zur Darbietung gelangen ernste und heitere Einzel- und Gesamtspiele.

— In der „Altterrasse“ findet am 1. Weihnachtsfeiertag ein Weihnachtskonzert statt. Die Pionierskapelle wird unter Leitung des Herrn Musikleiters Himmeler eine gediegene Vortragsfolge zu Gehör bringen. Es seien alle Konzertfreunde auf die Veranstaltung besonders aufmerksam gemacht.

— Es wird darauf hingewiesen, daß die Kunstausstellung in der Karolasschule auch am 1. Feiertag wie an Sonntagen, also vormittags von 11—1/2 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet ist, am 2. Feiertag dagegen geschlossen bleibt. Die Ausstellung ist eine der bestzusammengestellten von den bisher in Riesa gezeigten. Ein Besuch der Ausstellung sei deshalb hiermit warm empfohlen.

— Mehrere landwirtschaftliche Kreisvereine haben an den Landeskulturrat die Frage gerichtet: „Ob und in welcher Weise ist es Viehbefizern gestattet, selbstgemästetes Vieh in geschlachtetem Zustande, das heißt verpackt, an die Konsumenten abzugeben?“ — Der Landeskulturrat hat diese Frage, wie folgt beantwortet: Nach § 16 der B.-O. gehört eine Schlächterei zu den genehmigungspflichtigen Anlagen. Ein Landwirt, der Vieh schlachten wollte in der Absicht, das Fleisch an Konsumenten zu verpacken, würde eine Schlächterei betreiben, demnach müßte der Landwirt seine Absicht, Vieh schlachten lassen zu wollen, bei dem Gemeindevorstande anmelden. Es würde in dessen Ermessen stehen, bei der Amtshauptmannschaft vorstellig zu werden, daß die zu Schlächtereizwecken dienen-

Bestgepflegte Weine von Peyer & Co. Nachf., Dresden.
Deutsche Schaumweine, Punsche, Liköre, Cognacs,
1911er Naturweine, als Tischwein leicht und bekömmlich.

Stiehlers Weinrestaurant
und Weinhandlung.

— In Caviar, — In holländische Austern,
ganz mild gesalzen,
4 Pfd. 18,— 20,— 22,— 24,— M. das Beste, was es gibt.